



SOC1.6

Aufenthaltsqualitäten



Ziel

Unser Ziel ist es, den Nutzern einen Innen- bzw. Außenraum mit möglichst vielseitigen Aufenthaltsmöglichkeiten und guter Ausstattungsqualität zu bieten sowie die Nachhaltigkeit eines Innenausbaus und den Komfort aller Nutzer durch funktionale und qualitativ hochwertige Nutzungsbereiche zu steigern.

Nutzen

Innenausbauten mit guten Aufenthaltsqualitäten steigern Wohlbefinden und Gesundheit der Nutzer und Bewohner des Gebäudes. Sie stärken das soziale Miteinander und den Austausch untereinander. Somit wird auch der Nutzwert der Innenräume entscheidend verbessert.

Beitrag zu übergeordneten Nachhaltigkeitszielen



BEITRAG ZU DEN SUSTAINABLE DEVELOPMENT
GOALS (SDG) DER VEREINTEN NATIONEN (UN)

BEITRAG ZUR DEUTSCHEN
NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

1

Gering

4.2.a/b Perspektiven für Familien



Ausblick

Das Kriterium betrachtet die Aufenthaltsqualitäten sowohl im Außenraum als auch innerhalb des Gebäudes. In der praktischen Anwendung wird intensiv beobachtet, inwiefern die Betrachtung der Aufenthaltsqualitäten perspektivisch in einem Kriterium belassen werden oder ob eine Trennung in Innenraum und Außenraum empfehlenswert ist.

Anteil an der Gesamtbewertung

		ANTEIL
Büro	Hotel	4 %
Shopping	Gastronomie	6 %



BEWERTUNG

Im Kriterium können für die Nutzungen **Büro**, **Shopping** und **Hotel** bei der Bewertung bis zu 110 Punkte, bei der Nutzung **Gastronomie** 100 Punkte erzielt werden. Es können maximal 100 Punkte bei der Bewertung angerechnet werden.

NR	INDIKATOR	PUNKTE												
1	Aufenthaltsqualität Innen													
1.1	Gemeinschaftsanlagen und Kommunikationszonen													
1.1.1	Für Mitarbeiter													
	Büro	max. 16												
	Hotel	max. 12												
	Angebote zur Förderung der Gemeinschaft und Kommunikation der Mitarbeiter untereinander sind vorhanden, z.B.:													
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Interne offene Besprechungsräume ■ erweiterte Flurzonen ■ Sitzmöglichkeiten (z. B. geeignete Stufen, Bänke u. Ä.) ■ gestaltete Wartebereiche (z.B. Sessel mit Tisch) ■ Teeküchen ■ angemessen ausgestattete Mitarbeiterküche ■ Mitarbeiter-Restaurant ■ Loungebereiche ■ Kreativbereiche 													
	Anzahl der Merkmale:													
	<ul style="list-style-type: none"> ■ 2 ■ 3 ■ ≥ 4 	<table style="margin-left: auto; margin-right: 0;"> <tr> <td style="padding-right: 10px;">Büro</td> <td style="text-align: right;">8</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 10px;">Hotel</td> <td style="text-align: right;">6</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 10px;">Büro</td> <td style="text-align: right;">12</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 10px;">Hotel</td> <td style="text-align: right;">9</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 10px;">Büro</td> <td style="text-align: right;">16</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 10px;">Hotel</td> <td style="text-align: right;">12</td> </tr> </table>	Büro	8	Hotel	6	Büro	12	Hotel	9	Büro	16	Hotel	12
Büro	8													
Hotel	6													
Büro	12													
Hotel	9													
Büro	16													
Hotel	12													
	Kommunikationsfördernde Bürogestaltung													
	Büro	max. 4												
	Eine kommunikationsfördernde Bürogestaltung mittels verglaster Tür- und Wandelemente ist vorhanden. Sichtkontakte bestehen zwischen Flur- oder anderen Aufenthaltsbereichen und Arbeitsbereichen)	+4												



1.2 Versorgungs- und Freizeitangebote

Büro

max. 20

Angebote zur Versorgung oder für die Freizeit der Mitarbeiter sind vorhanden, z.B.:

- Cafeteria
- Essbereiche, die eine ungestörte Nahrungsaufnahme unterstützen, für eine angemessene Zahl von Nutzern (ca. 25%)
- Fitnessbereich mit Sportangeboten
- Trinkbrunnen / Wasserspender
- Rückzugsbereiche (mit Mobiliar, wie z.B. Sofas, Sessel oder Liegen)
- Spielmöglichkeiten (z.B. Tischkicker, Darts, ...)
- Bibliothek
- Ruheräume (mit Mobiliar, wie z.B. Sofas, Sessel oder Liegen)
- Duscmöglichkeiten

Anzahl der Merkmale:

- 2 10
- 3 15
- ≥ 4 20

Shopping Gastronomie

max. 20

Hotel

max. 10

Zusatzangebote sind auf der (Miet-)Fläche zur Nutzung durch den Kunden / Gäste vorhanden:

- umfassende Orientierungs- und Kundenleitsysteme (Beschilderung, Informationstafeln, / -säulen)
- eine zentrale Informationsstelle mit einem/r Mitarbeiter/in während der Öffnungszeiten bzw. im Hotel min. 12 Std. besetzt ist
- Community Board (nachbarschaftliche Anliegen, wie z.B. Suche & Finde, Veranstaltungen, Events können ausgetauscht werden)
- Gastronomie mit Verweil-Komfort, „Bistro“- Bereiche (mit Getränkeangebote z.B. Café)
- Schließfächer als Stau- und Abstellfläche für Kunden
- Ruhe & Entspannungsbereich: z.B. Massagestuhl, Liege, etc.
- Trinkbrunnen / Wasserspender
- Essbereiche, die eine ungestörte Nahrungsaufnahme unterstützen, für eine angemessene Zahl von Nutzern (ca. 25%)
- Fitnessbereich mit Sportangeboten,
- Spielmöglichkeiten (z.B. Tischkicker, Darts, ...)
- Bibliothek
- WLAN-Nutzung steht Kunden auf der (Miet-)Fläche zur Verfügung
- Ladestation für Akkus oder Mobiltelefone

Shopping Gastronomie

Anzahl der Merkmale:

- 2 10
- 3 15
- ≥ 4 20



NR INDIKATOR	PUNKTE
Hotel	
Anzahl der Merkmale:	
■ 4	5
■ 5	7,5
■ ≥ 6	10

zu 1.2 **INNOVATIONSRAUM**



wie 1.2

Erläuterung:

Alternative Merkmale sind bei Nachweis der Förderung der Versorgung / Freizeit projektspezifisch erweiterbar und können in Indikator 1.2 angerechnet werden. Eine Beeinträchtigung (Geräusche, Gerüche, Bewegung, ...) anderer Nutzer sollen durch die Angebote nicht entstehen.

1.3 **Familienfreundlichkeit**

Büro

max. 10

Angebote zur Förderung der Familienfreundlichkeit sind vorhanden, z.B.:

- Für Kinderbetreuung ausgestatte und gestaltete Räumlichkeiten sind auf der (Miet-) Fläche vorhanden
- Spielbereiche mit Spielangeboten für Kinder sind vorhanden
- Mindestens ein Familienbüro ist vorhanden
- Separate Stillräume/-bereiche sind auf der (Miet-)Fläche vorhanden
- Räumlichkeiten für Wickelmöglichkeiten sind auf der (Miet-)Fläche vorhanden.
- Spezielle Kinder-Sitzmöbel

Anzahl der Merkmale:

- 1 5
- ≥ 2 10

Shopping **Gastronomie**

max. 20

Hotel

max. 16

Angebote zur Förderung der Familienfreundlichkeit sind auf der (Miet-)Fläche zur Nutzung zumindest für Mitarbeiter, im Bereich Shopping auch für Kunden vorhanden:

- Spielbereiche für Kinder (Spielecke mit z.B. Kinderrutsche, Karussell, festinstallierte Wandspielzeuge, Spielinseln) sind auf der (Miet-)Fläche vorhanden und können von Kunden genutzt werden.
- Für Kinderbetreuung ausgestatte und gestaltete Räumlichkeiten sind auf der (Miet-) Fläche oder im Gebäude vorhanden und können von Kunden genutzt werden.
- Separate Stillräume/-bereiche sind auf der (Miet-)Fläche oder im Gebäude vorhanden und können von Kunden genutzt werden.
- Räumlichkeiten für Wickelmöglichkeiten sind auf der (Miet-) Fläche vorhanden.
- Spezielle Kinder-Sitzmöbel



NR	INDIKATOR	PUNKTE
	Anzahl der Merkmale:	
	■ 2	Shopping Gastronomie 10 Hotel 8
	■ 3	Shopping Gastronomie 15 Hotel 12
	■ ≥ 4	Shopping Gastronomie 20 Hotel 16
	Zusätzlich bei: Hotel	
	■ Mind. 5 % der Zimmer sind familienfreundlich mit Wickeltisch, Kinderbett, Möglichkeit der Nahrungszubereitung und Verdunkelungsrollo ausgestattet. (Mindestens 3 Merkmale sollten umgesetzt sein)	+4

zu 1.3 INNOVATIONSRAUM

Erläuterung:

Alternative Merkmale sind bei Nachweis der Förderung der Familienfreundlichkeit projektspezifisch erweiterbar und können in Indikator 1.3 angerechnet werden. Eine Beeinträchtigung (Geräusche, Gerüche, Bewegung, ...) anderer Nutzer sollen durch die Angebote nicht entstehen.




wie 1.3

1.4 Gestaltungskonzept Innenausbau und Möblierung

Büro	Shopping	Hotel	Gastronomie	max. 20
■				+5
Ein Lichtkonzept, dass eine optimale Tageslichtausnutzung vorsieht und als integraler Bestandteil der Architektur die Raumqualitäten und den Komfort des Nutzers unterstützt, liegt vor.				
■				+5
Ein detailliertes Möblierungskonzept liegt vor, das die Möblierung als Bestandteil des Gestaltungskonzepts integriert. Betrachtet wird unter anderem die Funktionalität und die Darstellung der Möblierbarkeit (z. B. anhand von Wandabwicklung und Grundriss)				
■				+5
Ein abgestimmtes Farb- und Materialkonzept liegt vor. Dieses kann sich auf angemessene Art und Weise an in die gegebenen Materialien des Gebäudes (oder des umgebenden Raumes) anlehnen oder die Corporate Identity des Mieters unterstützen.				
■				+2,5
Decken- und Fliesenspiegel liegen vor und berücksichtigen die Integration technischer Gewerke und Ausstattungselemente, wie:				
■				
Heizkörper / Heizflächen				
■				
Lüftungselemente				
■				
Rettungswegmarkierungen				
■				
Feuerlöscher				
■				
Notbeleuchtung				
■				
Kabelkanäle				
■				
Revisionsschächte				
■				
Fensterbank				
■				
Vorhänge				
■				+2,5
Das Gesamtkonzept sieht vor, dass eine Geruchsbelästigung der Nutzer und Nachbarn nicht erfolgt. (z.B. bei offenen Küchen oder Food Courts)				



NR	INDIKATOR	PUNKTE
1.5	Zukunftsorientierte Raumkonzepte	
	<p>Büro</p> <p>Es wurde ein Bürokonzept für innovative Arbeitswelten erstellt, welches eine Vielfalt an Arbeitsformen ermöglicht und / oder den ganz spezifischen Ansprüchen der Mitarbeiter und des Geschäftsablaufes gerecht wird. Mit den Nutzern wurde z.B. intensiv daran gearbeitet, die aktuellen und zu erwartende künftige interne Abläufe in der Organisation der Flächen abzubilden und diese entsprechend optimiert umzusetzen („Programming“).</p>	20
	<p>Shopping Hotel</p> <p>Gastronomie</p> <p>Es wurde ein Innenraumkonzept für innovative und zukunftsorientierte Einkaufswelten / Erlebniswelten / Wohnwelten / Hotel- oder Gastronomie-Welten erstellt, welches eine Vielfalt an unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten umsetzt und den sich zu erwartenden wandelnden Ansprüchen der Mitarbeiter, Kunden und des Geschäftsablaufes gerecht wird.</p>	10 20
1.6	Einflussnahme des Nutzers	
	<p>Hotel</p> <p>Die Hotel- bzw. Gästezimmer wurden so umgesetzt, dass der Gast möglichst selbstbestimmt die raumklimatischen Bedingungen seinen Bedürfnissen anpassen kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Beeinflussbarer Luftaustausch + 2 ■ Beeinflussbarer Luftaustausch und automatische Lüftungsabschaltung bei Öffnung von Fenstern / Balkontüren + 2 ■ Beeinflussbarer Sonnenschutz oder Blendschutz + 2 ■ Einstellbare Temperatur + 2 ■ Zonenweise beeinflussbares Kunstlicht innerhalb der Hotelzimmer + 2 	max. 10
zu 1.6	INNOVATIONSRAUM	 wie 1.6
	<p>Erläuterung: Umgesetzte Möglichkeiten zur Einflussnahme des Nutzers, die nicht den o.g. Kategorien oder Maßnahmen zugeordnet werden können, die jedoch nachweislich den Komfort oder das Wohlbefinden der Nutzer steigern, können gemäß der Bewertungslogik der Indikatoren 1.6 angerechnet werden.</p>	

2 Aufenthaltsqualität Außen (variabel)

2.1 Gestaltungskonzept der Außenflächen (variabel)

max. 8

Ein Gesamtgestaltungskonzept für die durch den Nutzer nutzbaren Außenflächen der (Miet-) Fläche liegt vor und wurde umgesetzt. Dieses berücksichtigt vor allem die Schaffung von Außenräumen unterschiedlicher mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten (wie z.B. Regenerationsbereiche, Pausenbereiche, Arbeitsbereiche mit Stromanschluss).

2.2 Aufenthaltsfördernde Außenausstattung (variabel)

max. 12

Folgende beispielhafte Ausstattungselemente sind der Nutzung entsprechend vorhanden:

- Sitz- und/oder Liegemöglichkeiten fest installiert
- Sitz- und/oder Liegemöglichkeiten nicht fest installiert
- Schutz gegen Niederschlag



- Wetterfeste Außenmöblierung für Essenspausen mit Tisch- und Stuhlelementen
- Stromversorgung für Außenarbeitsplätze
- Fest installierte Fitness- und Bewegungsgeräte
- Windschutzmaßnahmen
- Sommerlicher Sonnenschutz und Sauerstoffspender über Pflanzen/Bäume, festinstallierte starre oder bewegliche Verschattungssysteme
- Fahrradständer
- Möglichkeiten zum Anpflanzen von Nahrungsmitteln / Kräutergarten durch den Nutzer
- Bezug zur Natur (Pflanzen, Wasserelemente, ...)

Büro **Hotel** **Gastronomie**

max. 12

Anzahl der Merkmale:

- 3 4
- 4 8
- ≥ 5 12

Shopping

max. 12

Anzahl der Merkmale:

- 2 4
- 3 8
- ≥ 4 12

zu 2.2 **INNOVATIONSRAUM**



wie 2.2

Erläuterung:

Alternative Merkmale sind bei Nachweis der Förderung der Aufenthaltsqualität im Außenraum projektspezifisch erweiterbar und können in Indikator 2.2 angerechnet werden. Eine Beeinträchtigung (Geräusche, Gerüche, Bewegung, ...) anderer Nutzer sollen durch die Angebote nicht entstehen.



NACHHALTIGKEITSREPORTING UND SYNERGIEN

Nachhaltigkeitsreporting

Es bietet sich an, die Angebote zur Kommunikation, für Nutzer und für Familien, Kinder und Senioren als Anzahl zu kommunizieren.

NR	KENNZAHLEN / KP	EINHEIT
KPI 1	Anzahl Angebote zur Förderung der Kommunikation	[Anzahl]
KPI 2	Anzahl zusätzliche Angebote für die Nutzer	[Anzahl]
KPI 3	Anzahl Angebote für Familien, Kinder, Senioren	[Anzahl]

Synergien mit DGNB Systemanwendungen

- **DGNB BETRIEB:** Hohe Synergien mit GIB Kriterium SOC9.2.
- **DGNB SANIERUNG:** Hohe Synergien mit dem Kriterium SOC1.6 im Nutzungsprofil Sanierung.
- **DGNB NEUBAU GEBÄUDE:** Hohe Synergien mit dem Kriterium SOC1.6 im Nutzungsprofil Neubau Gebäude.



APPENDIX A – DETAILBESCHREIBUNG

I. Relevanz

Der Aufenthaltsbereich ist ein herausgehobener Ort sozialer Interaktion. Er ist ein Ort des Augenblicks und der Dauer und in einem ständigen Wandel begriffen. Öffentlicher Raum als Ausdruck kultureller Diversität ist daher mehr als die Summe seiner Oberflächen und deren Möblierung.

II. Zusätzliche Erläuterung

Aufenthaltsbereiche im Innen- und Außenbereich können neben repräsentativen und gestalterischen Aspekten den Komfort aller Nutzer erhöhen. Die Gestaltung der Funktionsbereiche ist zuvorderst im Zusammenhang mit dem Wohlbefinden der Nutzer zu sehen. Diese Bereiche bieten die Möglichkeit besondere Plätze zum Aufenthalt und der Regeneration bereitzustellen.

III. Methode

Die Aufenthaltsqualitäten der Außen- und Innenraumflächen werden hinsichtlich sieben Indikatoren in zwei Handlungsfeldern bewertet.

Indikator 1: Aufenthaltsqualität Innen

Indikator 1.1: Gemeinschaftsanlagen und Kommunikationszonen

Indikator 1.2: Versorgungs- und Freizeitangebote

Indikator 1.3: Familienfreundlichkeit

Indikator 1.4: Gestaltungskonzept Innenausbau und Möblierung

Indikator 1.5: Zukunftsorientierte Raumkonzepte

Indikator 1.6: Einflussnahme des Nutzers

Indikator 2: Aufenthaltsqualität Außen (variabel)

Indikator 2.1: Gestaltungskonzept der Außenflächen (variabel)

Indikator 2.2: Ausstattung der Außenbereiche (variabel)

Die Indikatoren 2.1 bzw. 2.2 für die Aufenthaltsqualität Außen können, sofern die (Miet-)Fläche über keinen beeinflussbaren Außenbereich verfügt auf "nicht relevant" gestellt werden (s. Systemgrundlagen: variable Indikatoren).

Indikator 1: Aufenthaltsqualität Innen

Indikator 1.1: Gemeinschaftsanlagen und Kommunikationszonen

Als Gemeinschaftsanlagen und Kommunikationszonen können beispielsweise die Gäste-Bereiche eines Hotels (Hotelloobby, Gastronomie, usw.), Besprechungsräume, erweiterte Flurzonen, Pausenbereiche oder Aufenthaltsräume sowie Teeküchen für Mitarbeiter dienen, welche verschiedene Sitzplatzangebote aufweisen. Den Nutzern soll eine Vielfalt an Aufenthaltsmöglichkeiten mit hoher Ausstattungsqualität angeboten werden.



Indikator 1.2: Versorgungs- und Freizeitangebote

Zusätzliche Angebote können verschiedene Funktionen erfüllen, wie beispielsweise die Versorgung / Gastronomie, Freizeitgestaltung oder Erweiterung der nutzungsspezifischen Einrichtungen. Gegebenenfalls verlängern sie auch die Nutzungszeiten eines Gebäudes im Tag-Nacht-Rhythmus und tragen so zusätzlich zu einer Belebung der direkten Umgebung bei. Zusätzliche Nutzungsangebote können Gastronomie, Wellness- & Fitness, anmietbare Wohn- und Arbeitsräume, Multifunktionsräume, Wasch- und Trocknungsräume o. Ä. sein. Zusätzliche Angebote können auf der Gebäudefläche / Mietfläche selbst oder im Gebäude angeboten werden.

Dusch- und Umkleidemöglichkeiten sowie ein kostenloser Trinkwasserspender für eine betriebliche Getränkeversorgung erhöhen ebenfalls das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Nutzer / Mitarbeiter.

Indikator 1.3: Familienfreundlichkeit

Der Ausbau familienfördernder Gebäude- / Raumstrukturen ist - neben den sozialen Dienstleistungen - ein weiteres wichtiges Merkmal, um eine Immobilie sowie deren Nutzungseinheiten zu beschreiben und zu bewerten. Hierzu zählen je nach Nutzung z. B. Räumlichkeiten für die Kinderbetreuung, das Vorhandensein einer Betriebskindertagesstätte bzw. -kindergartens oder Kinderspielbereiche. Familienbüros, in denen Mitarbeiter zeitweise ihre Kinder betreuen und arbeiten können, sowie Räume mit Wickel- und Stillmöglichkeiten können der Erfüllung der Bedürfnisse von Nutzern mit Nachwuchs innerhalb eines Gebäudes dienen. Entsprechend dimensionierte Parkbereiche und gekennzeichnete Stellplätze für Familien ermöglichen ein bequemes Be- und Entladen.

Indikator 1.4: Gestaltungskonzept Innenausbau und Möblierung

Eine gestalterische Gesamtkonzeption trägt wesentlich dazu bei, den ästhetischen Wert der Nutzungsbereiche zu erhöhen und die Aufenthaltsqualität für den Nutzer zu erhöhen. Licht und Farbe spielen dabei eine wichtige Rolle und beeinflussen wesentlich die Atmosphäre eines Raumes. Eine integrierte gestalterische Konzeption berücksichtigt dabei die Anordnung und Einbindung haustechnischer Elemente, ein umfassendes und nutzerorientiertes Lichtkonzept, ein abgestimmtes Farb- und Materialkonzept sowie die Möblierbarkeit und Möbeldetails. Gleichzeitig sollte das Gesamtkonzept berücksichtigen, dass Nutzer nicht durch eventuelle Geruchsbeeinträchtigungen belästigt werden. Beispielsweise sollten Hotelküchen (Produktionsküche) oder Gemeinschaftsküchen dementsprechend positioniert oder entlüftet werden.

Indikator 1.5: Zukunftsorientierte Raumkonzepte

Eine zukunftsorientierte und innovative Gestaltung des Innenraumes soll insbesondere die Bedürfnisse der Raum-Nutzer berücksichtigen und ein Optimum aus Flexibilität und Wirtschaftlichkeit vereinen.

Hotel

Indikator 1.6: Einflussnahme des Nutzers

Maßnahmen, die Nutzern von Gebäuden eine möglichst große Einflussmöglichkeit auf raumklimatische Bedingungen eröffnen, steigern das individuelle Wohlbefinden. Es wird betrachtet inwiefern der Gast in seinem Zimmer möglichst selbstbestimmt diese Bedingungen seinen Bedürfnissen anpassen kann.

Indikator 2: Aufenthaltsqualität Außen (variabel)

Indikator 2.1: Gestaltungskonzept der Außenflächen (variabel)

Es wird betrachtet, ob ebenerdigen Außenraumflächen (Dach, ebenerdige Flächen, wie z.B. Terrassen) vorhanden sind und für den Nutzer nutzbar sind. Es liegt ein Gestaltungskonzept für die Außenflächen vor, welches auch die Einbindung von Materialität, Beleuchtung, Orientierung, Begrünung berücksichtigt.

Bei Shopflächen können über diesen Indikator auch zu den (Miet-)Fläche gehörende Flächen in Ladenstraßen (Mall) bewertet werden. Ein Gestaltungskonzept im Bereich einer Ladenstraße sollte ebenfalls die vorgenannten Aspekte beinhalten.



Indikator 2.2: Ausstattung der Außenbereiche (variabel)

Bei der Gestaltung der Außenräume (oder Flächen vor dem Hotel, in Ladenstraßen, Atrien) sollen beispielsweise folgende Ausstattungselemente der Nutzung entsprechend berücksichtigt werden:

- Sitz- und/oder Liegemöglichkeiten fest installiert
- Sitz- und/oder Liegemöglichkeiten nicht fest installiert
- Schutz gegen Niederschlag
- wetterfeste Außenmöblierung mit Tisch- und Stuhlelementen
- Stromversorgung (z.B. für Außenarbeitsplätze, Beleuchtung)
- fest installierte Fitness- und Bewegungsgeräte
- Windschutzmaßnahmen
- Möglichkeiten für die Gebäudenutzer zum Anpflanzen von Nahrungsmitteln / Kräutergarten



APPENDIX B – NACHWEISE

I. Erforderliche Nachweise

Die folgenden Nachweise stellen eine Auswahl an möglichen Nachweisformen dar. Anhand der eingereichten Nachweisdokumente muss die gewählte Bewertung der einzelnen Indikatoren umfänglich und plausibel dokumentiert werden.

Indikator 1: Aufenthaltsqualität Innen

- Auszüge aus den Grundrissplänen und Schnitten samt räumlichen und funktionalen Zuordnungen und Möblierung
- Fotodokumentation
- Jeder bewertete Aspekt der Aufenthaltsflächen ist anhand von Fotos / Ansichten / Schnitten / Grundrissen sowie einer Stellungnahme zu der positiven Wirkung im Sinne des Indikators zu dokumentieren.
- Vorlage der Konzepte inklusive Erläuterungen
- Innovatives Innenraumgestaltungskonzept - Anforderungen:
 - das Konzept verfolgt einen innovativen Ansatz
 - unterschiedliche Raumformen / Nutzungseinheiten werden in neuem Kontext nutzungsspezifisch arrangiert und dargestellt (z. B.: Gastronomiekonzept, Einzelbüros, Kombibüros, Bereiche, die den Denkprozess und die Kreativität der Mitarbeiter anregen, Besprechungsräume, u. Ä.)
 - es existieren unterschiedliche Raumlanschaften
 - (z. B.: Lounge, Kreativbereich, Familienbüro, Räume für Konzentration, u. Ä.) Flexibilität und Wirtschaftlichkeit werden im Konzept abgebildet dargestellt
 - es wurden mindestens zwei Varianten für ein Konzept erstellt

Indikator 2: Aufenthaltsqualität Außen (variabel)

- Vorlage Gestaltungskonzept inklusive Darstellung der gestalteteten Außenflächen und Erläuterungen
- Darstellung der Ausstattungsmerkmale anhand von Planunterlagen und Fotos
- Rechnungen oder LVs



APPENDIX C – LITERATUR

I. Version

Änderungsprotokoll auf Basis Version 2018

SEITE	ERLÄUTERUNG	DATUM
alle	Allgemeine Grammatik-, Stil- und Rechtschreibprüfung	25.10.2018
alle	Einführung der Erstanwendungsphase für Hotels und Gastronomie	25.10.2018
219 ff.	Umstrukturierung des Indikator 1.1, Trennung zwischen Mitarbeiter und Kunden, keine Veränderung an der Bewertung	25.10.2018
224	Neuer Indikator 1.6: Einflussnahme des Nutzers für die Nutzung Hotel	25.10.2018

II. Literatur

- DIN 277-1:2016-01: Grundflächen und Rauminhalte im Bauwesen – Teil 1: Hochbau, Berlin, Januar 2016
- BNatSchG - Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege, Bundesnaturschutzgesetz i. d. F. vom 29. Juli 2009, BGBl. I S. 2542.
- BMVBS (2010): Schwerpunktthemen, URL: www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de
- BSU - Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg (Hrsg.) 1997: „Materialien zum Landschaftsprogramm: Versorgungsanalyse für wohnungsnahe, siedlungsnahe und übergeordnete Freiräume.“ Amt für Landschaftsplanung. S. 32
- GALK – Gartenamtsleiterkonferenz (Hrsg., 1971): „Bericht 1971 der Arbeitsgruppe Grünflächenbedarf.“ in: „Das Gartenamt“ Heft 8, 1971.
- MÜNCHEN – Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung(Hrsg., 2005): Grünplanung in München, S. 14
- RSB – Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München (Hrsg., 1995): „Erholungsrelevante Freiflächenversorgung für das Stadtgebiet.“ Perspektive München – Schriftenreihe zu Stadtentwicklung, Heft C 1., S. 79
- SI - Städtebau-Institut der Universität Stuttgart (Hrsg., 2010): Lehrbausteine Städtebau: Basiswissen für Entwurf und Planung, Auflage: 6., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage
- Korda, Martin; Bischof, Wolfgang (2005): Städtebau - technische Grundlagen, S. 525 - 526, Auflage: 5., Teubner Verlag
- Zürich - Stadt Zürich (2006): Das Grünbuch der Stadt Zürich, integral planen – wirkungsorientiert handeln, Planungsrichtwerte für die Wohnbevölkerung im Vergleich, S. 94
- Begleitheft zur Ausstellung StadtNatur – NaturStadt (BfN - Bundesamt für Naturschutz)
- VDI 3787 Blatt 2: Umweltmeteorologie Methoden zur human-biometeorologischen Bewertung von Klima und Lufthygiene für die Stadt- und Regionalplanung Teil I: Klima, Nov. 2008
- Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz Stuttgart: Städtebauliche Klimafibel Online
- Sustainable Development Goals Icons, United Nations/globalgoals.org